

## Unwetter zerstören Waldwege

**NEUHAUS AM RENNWEG.** Nach den wochenlangen, teils sogar unwetterartigen Regenfällen warnt Thüringenforst-Sprecher Horst Sproßmann, bei der Nutzung von Waldwegen besonders vorsichtig zu sein. „Folgt man den Klimaforschern, dann nehmen Sommergewitter nicht nur in der



Horst Sproßmann.

Foto: Michael Reichel

Anzahl, sondern auch in der Intensität in den nächsten Jahren weiter zu. Das hat Folgen für den Wald, aber auch für seine Wegeinfrastruktur, teilt Sproßmann mit. Da Waldwege aus bitumenfreien

Naturbaustoffen regionaler Herkunft und ohne chemische Bindemittel errichtet seien, würden sie besonders unter den gewaltigen Regenmassen leiden.

Eine besondere Gefahr bestünde für Radfahrer, insbesondere Mountainbiker, die im Wald relativ schnell unterwegs sind. Gefahren wie ausgespülte Rinnen, Wegeabbrüche oder tiefe Löcher lägen oft schlecht einsehbar hinter Kurven oder Kuppen. Selbst Wanderer, Jogger oder Reiter müssen mit Beeinträchtigungen rechnen. „Im 11 300 Kilometer umfassenden Thüringer Waldwegenetz können Waldbesitzer und Forstleute nicht alle Schäden kurzfristig beseitigen. Auch können Reparaturen an Naturwegen nicht bei jeder Witterung durchgeführt werden“, erläutert Volker Gebhardt, Thüringenforst-Vorstand. Wegesperrungen seien unbedingt zu beachten. Erholungssuchende betreten gemäß Thüringer Waldgesetz den Wald generell auf eigene Gefahr und müssen mit Gefahren wie umstürzenden Bäumen oder unpassierbaren Wegen rechnen.

## Neuhaus-Wetter

### Das Wetter von heute:

9 Uhr: 17 Grad, heiter  
15 Uhr: 22 Grad, heiter

### Das Wetter vorgestern:

Maximum: 16,4 Grad  
Minimum: 6,9 Grad

### Heute vor einem Jahr:

Maximum: 24,3 Grad  
Minimum: 13,3 Grad

### Rekorde am 11.08. seit 1955:

Maximum 1998: 29,2 Grad  
Minimum 2016: 2,9 Grad

## In Kürze

### Tag der offenen Tür

**NEUHAUS AM RENNWEG.** Vor einem Monat hat die Stadtverwaltung der Stadt Neuhaus am Rennweg ihren neuen Verwaltungssitz fertig bezogen. Seither ist das Bürgerhaus in der Marktstraße 2 das neue Rathaus der Stadt. Am Freitag, 25. August, lädt die Verwaltung alle interessierten Bürger zu einem Tag der offenen Tür ein. In der Zeit von 9 bis 12 Uhr darf gar ein Blick in ausgewählte Büros gewagt werden. Zwischen 9 und 15 Uhr können Besucher alle für die Allgemeinheit zugänglichen Räumlichkeiten anschauen.

### Leserservice & Zeitung vor Ort

**Abo und Zustellung:** Tel. (03681) 887 99 96  
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

**Anzeigenservice:** Tel. (03681) 887 99 97  
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de

**Lokalredaktion:** Tel. (03675) 89 38 80  
E-Mail: lokal.sonneberg@freies-wort.de  
Andreas Beer (Ltg.), Thomas Schwämmlein (Stv.), Martina Hunka, Sarah Jakob, Cathrin Nicolai, Madlen Pfeifer.

**Lokalsport:** Lars Fritzlar, Tel. (03681) 85 12 23  
E-Mail: lokalsport.sonneberg@freies-wort.de

**Geschäftsstelle:** Tel. (03681) 79 24 13  
Gothaer Str. 9 (Nähe Marktplatz), 98527 Suhl  
www.lesershop-online.de

**Leserbriefe:**  
E-Mail: leserbriefe.sonneberg@freies-wort.de

**Self-Service-Bereich:**  
www.insuedthueringen.de/service

**Zeitung mal nicht erhalten?**  
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung



Gerhard Altermann hält seinen Diamantenen Meisterbrief in den Händen, der ihm sein 60-jähriges Wirken als Meister seines Faches bescheinigt.

Foto: Carl-Heinz Zitzmann

# Ein Meister und sein Leben für die Mobilität

Gerhard Altermann hat heuer seinen Diamantenen Meisterbrief erhalten. Der Kraftfahrzeugmeister aus Neuhaus am Rennweg und Gründer des Autohauses Altermann blickt auf sein Berufsleben zurück, für das es für ihn nie einen anderen Weg gegeben hätte.

Von Madlen Pfeifer

**NEUHAUS AM RENNWEG.** „Es ist schon so lange her.“ Der Satz fällt ein ums andere Mal, als Gerhard Altermann versucht, in seinen Erinnerungen zu kramen. In jenen, die mit seinem beruflichen Weg verbunden sind. Kein Wunder. Reichen die Anfänge des 84-jährigen Kraftfahrzeugmeisters doch mehr als 60 Jahre zurück.

Gerhard Altermann ist einer von acht Männern und Frauen im Alter zwischen 80 und 88 Jahren, die heuer ihren Diamantenen Meisterbrief zu ihrem 60-jährigen Meisterjubiläum in sieben verschiedenen Handwerksberufen im Kammerbezirk Südthüringen erhalten haben. Drei von ihnen leben im Landkreis Sonneberg – neben dem Neuhauser Altermann sind das Friseurmeisterin Barbara Freilich in Sonneberg und Malermeister Wilfried Fischer in Effelder. Insgesamt wurden kürzlich 36 Jubilare im Handwerk für ihr Lebenswerk geehrt – die acht Diamantenen Meister, 27 Goldene, also 50-jährige und ein 70-jähriger Meister.

### Mit dem Handwerk aufgewachsen

„Sie haben mehr als ein halbes Jahrhundert mit Ihrer Arbeit und Ihrem Qualitätsanspruch bewiesen, wie wichtig man als Meister im Handwerk für die Versorgung in der Region und unserem Land ist“, heißt es in dem Anschreiben, das Gerhard Altermann zusammen mit seinem Diamantenen Meisterbrief per Post erhalten hat. Zur Feierstunde selbst konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein. Die Glückwünsche vonseiten der Handwerkskammer nimmt er folglich schriftlich entgegen. „Mit großem Respekt für Ihre Lebensleistung danken wir Ihnen für den Einsatz im Südthüringer Handwerk. Als Meister Ihres Fachs haben Sie Ihre eigene Erfolgsgeschichte geschrieben.“ Und die reicht weit in die Kindheit des heute 84-jährigen zurück.

Gerhard Altermann ist mit dem Handwerk aufgewachsen. Sein Großvater war Schmied und hatte seine Werkstatt am Wohnhaus in der heutigen Sonneberger Straße. Dort, wo heute die Fleischerei Luthardt eine Filiale betreibt. „Das war der Ausgangspunkt meiner Reparaturtätigkeit“, erinnert sich Altermann. Und auch sein Vater war beruflich im Handwerk verortet. Als Kraftfahrzeugmeister. So wie später auch der Sohn selbst. Ein anderer Beruf kam für Gerhard Altermann nie infrage. Nicht nur, weil er gewissermaßen dort hineingeboren wurde. Sondern vor allem deshalb, wie er sagt, weil es damals in den frühen Jahren der DDR „das höchste Gut war, ein eigenes Fahrzeug zu haben“. Das Stichwort „Mobilität“ be-



Dann und wann ist Gerhard Altermann in dem von ihm gegründeten Autohaus zu Gast, das heute seine Kinder – darunter Anett Lämmchen (2. von links) – führen.

Foto: Carl-Heinz Zitzmann



Ein Foto aus alten Zeiten: Werkstatt und Hof des Autohauses waren viele Jahre am Elternhaus der Altermanns in der Stadtmitte in Neuhaus verortet.

Foto: privat

nennt er immer wieder als Beweggrund. „Die für andere Menschen zu ermöglichen, war immer mein Hintergedanke.“

Und so kam es, dass Altermann Mitte der 1950er Jahre die Ausbildung zum Kfz-Mechaniker absolvierte. Die Berufsschule, so erinnert er sich, habe er damals in Sonneberg besucht. Kaum hatte er den Lehrabschluss in der Tasche, drückte er abermals die Schulbank – dann in Meiningen, um seinen Meister zu machen. 1960 hat er schließlich seinen Meisterbrief erhalten, wiederum nicht lange

gefackelt, sich selbstständig gemacht und zum 1. April 1962 das Autohaus Altermann gegründet. „Ein Meilenstein“, merkt Tochter Anett Lämmchen, die Teil der heutigen Geschäftsleitung ist, an mit Blick auf die damaligen Zeiten der DDR-Wirtschaft, als sich ein Großteil der Unternehmen im Staatseigentum befand. „Da ein Gewerbe anzumelden, war schwer genug.“ Ihr Vater aber hat es letztlich trotzdem geschafft.

Anfangen hat damals alles an jenem Ort in Neuhaus, wo heute das Hotel an der alten Porzelline und das Restaurant Schmelztiegel zu finden sind. Mit seinem Vater und einem Lehrling startete Gerhard Altermann den Autohausbetrieb. Kurz darauf begann die Familie am Elternhaus in der Sonneberger Straße eine Werkstatt anzubauen. Nach deren Fertigstellung wurden dort fortan Fahrzeuge repariert und gebaut.

### Von Reparaturen bis Neuaufbauten

Das Altermann-Team kümmerte sich jahrzehntelang um alles von Generalreparaturen bis hin zu Neuaufbauten. „Von den Achsen über den Rahmen bis zur letzten Schraube über den Rahmen bis zur letzten Schraube“, betont Tochter Anett. In einem Jahr, so weiß ihr Vater noch, seien es einmal insgesamt 42 an der Zahl gewesen. Viele Wirtschafts- und Versorgungsgefährte hat man seinerzeit außerdem instand gesetzt – ob DRK-Fahrzeuge, Krankenwagen, Leichenautos oder Gütertaxi. Vor allem dann, wenn es sich dabei um einen Barkas B 1000 gehandelt hat. Schließlich war das Autohaus Altermann seinerzeit Vertragswerkstatt für die Kleintransporter-Marke. „Wer einen B 1000 hatte, ist zu uns gekommen“, erinnert sich Anett.

Nach der Wende veränderte sich dann so manches. Seit 1992 beispielsweise hat man einen Vertrag mit Opel. Und im November 1994 ist der Betrieb an den heutigen Standort, quasi ans andere Ende der Sonneberger Straße umgezogen. Dass die beiden Söhne Hartie und Mike Altermann noch vorher ihren Meister in jenem Handwerk absolvierten und die Tochter ihren Betriebswirt ablegte, sei seinerzeit, so erzählt es Gerhard Altermann, überhaupt die Voraussetzung für den Neubau und somit für den Fortbestand des Familienbetriebes gewesen. Einer, der inzwischen um einen zweiten Standort in Uhlstädt-Kirchhasel und auf 25 Festangestellte angewachsen ist.

### 48 Lehrlinge in 50 Jahren

Gerhard Altermann selbst ist in dem von ihm gegründeten Autohaus 50 Jahre lang aktiv gewesen und hat dort, wie er berichtet, in jener Zeit insgesamt 48 Lehrlinge ausgebildet. Obendrein war er noch zu DDR-Zeiten über mehrere Jahre hinweg in der Handwerkskammer engagiert – ob als Obermeister der Kfz-Innung oder in verschiedenen Kommissionen.

Wie wohl jeder, der eine Firma aus dem Boden gestampft hat, die einen beinahe ein gesamtes Leben begleitet, hat auch Gerhard Altermann mit Eintritt in den Ruhestand bis heute nie einen richtigen Schlussstrich gezogen. Dann und wann ist er zu Gast im Autohaus, macht einen Abstecher in die Werkstatt und kommt mit den Mitarbeitern ins Gespräch. Bis vor wenigen Jahren hat er gar noch mitgeholfen und etwa die Arbeitsschutzbelehrungen durchgeführt. Kein Wunder, ist er ja auch nahezu sein gesamtes Leben mit dem Unternehmen verbunden. Folglich scheint es nur logisch, dass er auch weiter immer wieder einmal auf eine Stippvisite vorbeikommen wird. Zumindest, wie er sagt, „wenn es die Gesundheit zulässt“.

### So gibt's den Jubiläumsbrief

**Alljährlicher Aufruf der Handwerkskammer Südthüringen** Die Meister-Jubilare erhalten ihren jeweiligen versilberten, vergoldeten oder den Diamantenen Meisterbrief nicht automatisch. Die Handwerkskammer Südthüringen startet jedes Jahr einen Aufruf zur Ehrung. Hier können sich alle Jubilare freiwillig melden. Im Fall von Gerhard Altermann ist das nicht im eigentlichen Jubiläumjahr 2020, sondern verspätet passiert, weshalb er seinen Jubiläumsbrief erst in diesem Jahr erhalten hat. Der Vorschlag, ihn mit dem Diamanten Meisterbrief zu ehren, kam von der Innung des Kfz-Gewerbes Südthüringen.

mad